

Info Bull 216

Dezember 2020



velomobil.net

Velomobile Ottersberg

- Herbsttour Norditalien
- VeloMob Zürisee 2020

- Fahrradtypen - Juliane Neuß
- zum Canyon-Velomobil

- HP-Boat-Treffen Einladung
- Fahrradliteratur

Velomobile Ottersberg

Text & Fotos: Henning Tesch

Der geneigte Leser des Info Bull braucht zum Glück ja keine Erklärung, was ein Velomobil ist... ..darum können wir gleich zu den nächsten Fragen kommen: warum ein Velomobil & was hat mich dazu bewegt, Händler zu werden?

Zuerst ein wenig über mich und meine Geschichte.

Ich bin 1996 durch meinen Vater im VHS-Liegeradbau-Kurs von Jochen Franke in Bremen angemeldet worden. Dort haben wir zuerst ein Liegerad entwickelt und auch für den Eigenbedarf gebaut. Daraus entstand dann eine Gruppe Interessierter, die sich zusammenschloss, um ein Liegedreirad zu bauen. Jochen Franke hatte zwar schon ein Sesselrad mit Hecksteuerung entwickelt und als Prototyp gebaut, aber so richtig perfekt war das nicht.

Anfangen haben wir dann mit einfachem Stahl, den wir selber löten konnten, und vielen Ideen. Heraus kam dann ein Liegedreirad „Picco“, das mich bis in die 00er Jahre zuverlässig von A nach B getragen hat.

Doch irgendwann kam der Tag, wo der Rahmen nur noch durch den Lack hielt und der finanzielle Totalschaden mit Rahmenbruch an kritischen Teilen auftrat.



Was nun?

Ich hatte zwar noch meinen Langlieger, aber irgendwie war Liegedreirad „cooler“. Auf der HPV-WM in Leicester 1997 hatte mich Mike Burrows mit dem Prototypen der verkleideten Windcheetah fahren lassen... Damals war ich noch Schüler und 10.000 DM für ein Fahrrad einfach nur wahnwitzig. In der HPV-Szene war ich seit Leicester immer nur als stiller Beobachter und Mitleser unterwegs, hatte mal eine Leitra, mal ein Alleweder A2 privat gefahren. Beide kamen nicht an die verkleidete Windcheetah ran. Leider gab es die verkleidete Windcheetah nicht so einfach zu kaufen, so dass ich weiter geguckt habe. Es folgten Probefahrten in einer Mango und einem Quest... Auch wieder von netten Privatmenschen, also nicht



wirklich auf meine 1,93 m & Schuhgröße 48 eingestellt. So musste dann eine Probefahrt in Holland her. In Siedenburg (beim Räderwerk) war damals nur schwer jemand zu erreichen... Laut Forum war das normal. Nun ja... Bei Geb. Beys in Straelen durfte ich ein Go-One Evolution fahren. Das passte aber leider hinten und vorne nicht... Ständig hatte ich Kontakt mit der Scheibe, der Kopf passte nur knapp unter die Haube.

Nach der Probefahrt in Straelen führen meine schwangere Frau und ich geknickt heim, als das Handy klingelte! Jens Buckbesch rief mich an, ich hätte doch nach einem Probefahrtstermin gefragt und am kommenden Tag sei einer frei geworden!

Schicksal?

Eigentlich wollten wir bei meinem Schwiegervater in NRW nur übernachten und 2 Tage später in Holland bei velomobiel.nl eine Probefahrt mit

einem Quest machen. So sind wir natürlich erst mal nach Siedenburg. Der Milan gehörte nicht zu meinen präferierten Velomobilen, sah er für mich doch mit seinen Wölbungen aus wie ein Buckelwal... Angekommen in Siedenburg wurde ich von Jens damals norddeutsch kühl aber doch herzlich empfangen. Der Milan GT von ihm auf mich eingestellt, eine kurze Einweisung und dann ab auf die Straße. Ich muss zugeben, dass es quasi schon in dem Moment des Probesitzens um mich gesche-

hen war. Ich bezeichne das auch heute bei meinen Kunden als „Sofa-Lümmel-Haltung“. Man liegt im Milan viel flacher als bei den Modellen aus NL und mir gefiel das!

Also rauf auf die Straße. Zunächst noch etwas unsicher, fühlte ich mich Kilometer um Kilometer sicherer in dem Milan. Dann folgte ein Schlüsselerlebnis: ein Baustellen-LKW bog auf die Landstraße, auf der ich unterwegs war, ein und beschleunigte auf ± 70 km/h. Zum Glück aber so langsam, dass ich mich in seinem Windschatten halten konnte und durch die Schleppwalzen im Windschatten gehalten wurde! Was für ein wahnsinniges Gefühl, was für ein Spaß! Zurück in Siedenburg schwante meiner Frau schon böses, als ich die Haube öffnete... Ein Milan sollte es werden, der Termin in Holland unnötig!

Leider dauerte es dann doch noch bis 2012, bis ich endlich meinen ersten Milan in den Händen halten durfte. Es war eine unruhige Zeit. Zum Glück bin ich während der Wartezeit Vater geworden, so ein kleines Wesen kann ja auch sehr einnehmend sein und einen ablenken. Der Tag kam, und ich durfte nach Siedenburg meinen Milan-Bausatz abholen.

Mit den Worten „das schaffst Du schon“ überreichte mir Jens damals die Karosse und mehrere Kartons voll mit Einzelteilen. Die Montage-„Anleitung“ war auf CD gebrannt und leider nicht mehr ganz aktuell. Im heimischen Gewächshaus habe ich mich dann in kühlen Novemberrächten daran gemacht, aus diesem „Stabilbaukasten“ einen Milan zu bauen.

Nach einigen Fehl- und Rückschlägen habe ich es dann geschafft und durfte den Milan rund 10 Monate fahren – dann erwischte mich eines Morgens ein Autofahrer mitten im Berufsverkehr und der Milan hat sich für mich geopfert. Äußerlich nahezu unversehrt habe ich direkt an der

Unfallstelle meinen neuen Milan bei Jens geordert. Zum Glück hatte Jens einen Prototypen eines Milan, den ich dann nach ein paar Monaten übernehmen konnte.

Es folgten viele Treffen und Ausfahrten, auf denen ich wohl so viel Werbung und Überzeugungsarbeit für die Milane gemacht habe, dass das Räderwerk mich im Januar 2019 fragte, ob ich nicht Händler wollen würde. Sie würden ein Netzwerk von Velomobil-Händlern planen und könnten sich mich gut als Händler für sie vorstellen.

Ich war erst mal baff, meine Frau angesichts der zu erwartenden Investition erst mal nicht angetan: es mussten zwei Milane geordert werden, ein derzeit ungenutzter Raum in eine Werkstatt umgebaut werden usw. Aber sie kennt mich halt nun über 20 Jahre, hat mich auf/mit dem Liegerad kennengelernt und weiß, irgendwie würde ich dieser Chance immer nachtrauern. Also gab sie grünes Licht, im April 2019 bestellte ich einen SL und einen GT beim Räderwerk. Im September kam der SL, kurz vor Weihnachten der GT. Seit Januar 2020 bin ich also vollständig aufgestellt – zumindest was die Milane angeht.

Aufgrund des Erfolges – trotz Corona und Lockdown – in diesem Jahr, habe ich für das kommende Jahr ein DF sowie DF XL und das neue Evo R geordert. Mein Plan für 2021/22 wird sein, das Geschäft noch weiter auszubauen und „Velomobile Ottersberg“ zu dem Anlaufpunkt in Norddeutschland zu machen, wenn es um Vertrieb und Service von Velomobilen geht. Natürlich werde ich auch von den Herstellern unterstützt und lasse mich regelmäßig schulen. Der direkte Kontakt ins Werk nach Rumänien sorgt für eine schnelle Ersatzteilbeschaffung und zügige Problembeseitigung.

Damit ich auch ganz sicher Zeit für die Fragen der Probefahrer und Interessenten habe, bitte ich um telefonische Terminvereinbarung oder per E-Mail/Kontaktformular auf der Homepage.

Velomobil Vertrieb und Service Ottersberg • Große Straße
20 • 28870 Ottersberg • Tel. 0 42 05 591 48 89 • Fax 0 42 05
591 49 89 • www.velomobil.net

